

Made in Bangladesch.

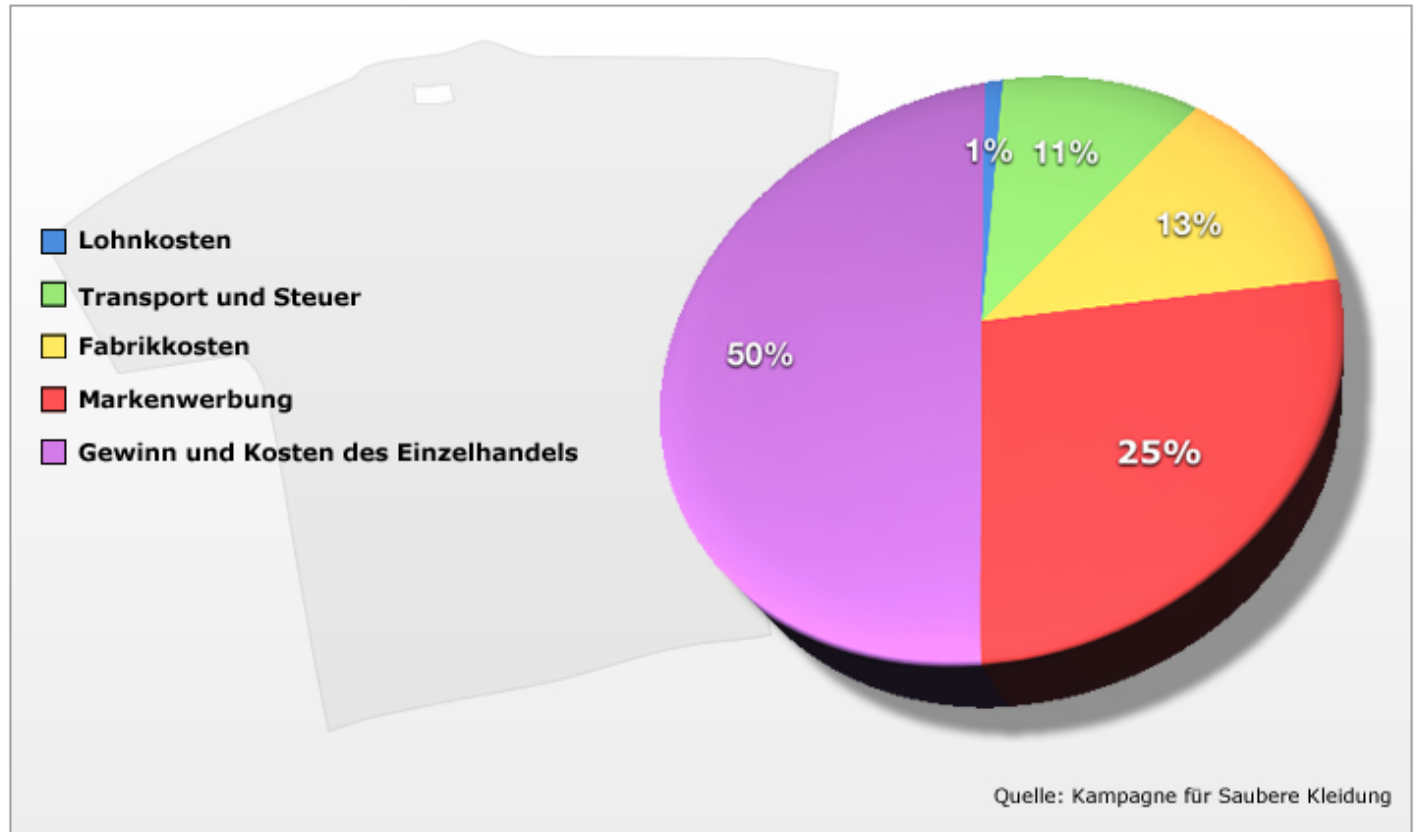
Wer zahlt den Preis für unsere Kleidung?

NETZ
বাংলাদেশ





Preiszusammensetzung eines T-Shirts



Lohn- und Transportkosten machen den geringsten Teil bei der Textilproduktion aus.

Bedeutung der Textilindustrie für Bangladesh

- 80% der Exporteinnahmen durch den internationalen Verkauf von Kleidung
- ca. 5000 Fabriken
- 4 Millionen Beschäftigte, davon sind 85% Frauen
- Bangladesh ist zweitgrößter Textilproduzent der Welt (nach China)



Eine Chance für die Frauen?



- 75% der Bangladeschis leben auf dem Land. 30% gelten als extrem arm. Sie haben am Tag weniger als 1,25 US-\$ zum Leben zur Verfügung.
- In Bangladesch sind Frauen in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens benachteiligt.
- Frauen haben häufig nicht die Möglichkeit, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Eine Anstellung in einer der Textilfabriken gibt Grund zur Hoffnung:

- Mit dem eigenen Einkommen die Familien zu unterstützen.
- Ein eigenständiges Leben führen zu können.
- Die Stellung der Frauen innerhalb der Familie und der Gesellschaft zu verbessern.





Missstände in der Textilindustrie



- Kein existenzsichernder Lohn
- Erzwungene und unbezahlte Überstunden
- Schikanen und Belästigung am Arbeitsplatz
- Gesundheitliche Schäden
- Sicherheitsmängel an und in Gebäuden
- Gewerkschaftliche Vereinigungen erschwert

MADE IN HELL

hergestellt im rechtsfreien Raum



keine Mindestlöhne



kein Versammlungsrecht



90-Stunden-Woche



kein sauberes Trinkwasser



kein Arbeitsschutz



sexuelle Übergriffe

100% Ausbeutung

Quelle: christliche initiative Romero (ciR)

Unglücke in der Textilindustrie

Am 24. April 2013 stürzt in Dhaka ein Gebäude ein, das fünf Textilfabriken beherbergte. 1133 Menschen starben.



Seit 2005 starben mehr als **1700 Beschäftigte** in der Bekleidungsindustrie Bangladeschs infolge unsicherer Gebäude.

Wessen Verantwortung?



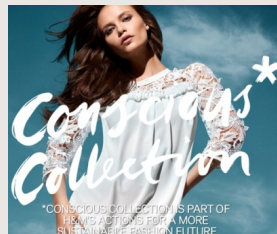
Immer neue Trends!

Die Unternehmen reagieren auf schnell wechselnde Trends und setzen auf häufige Kollektionswechsel. Die Zulieferfabriken leiden unter den geforderten kurzen Lieferzeiten.



Immer günstigere Preise!

Die Preise für Textilien fallen stetig. Der Absatz über sogenannte Textildiscounter wächst.



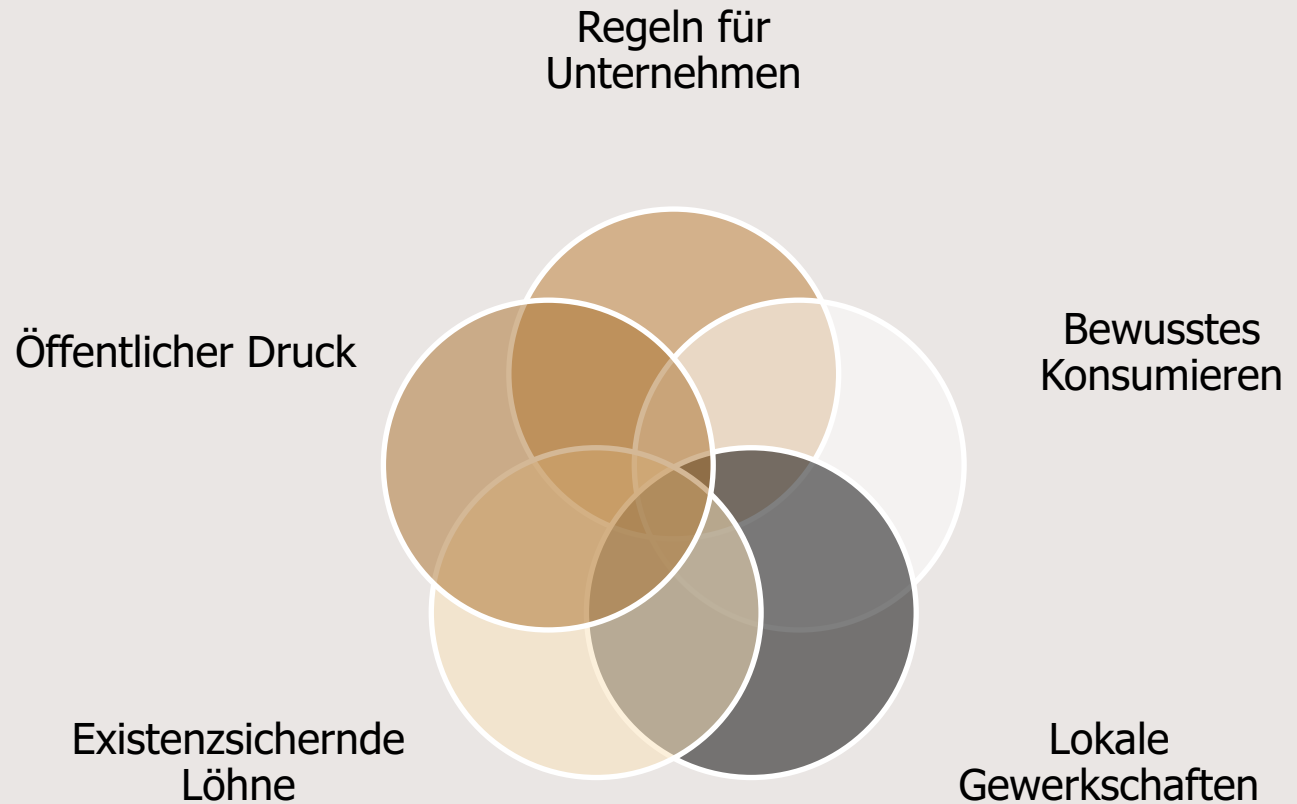
Nachhaltig und fair?

Ihre soziale und ökologische Verantwortung nehmen die Unternehmen angeblich trotzdem wahr. Vorsicht vor Schönfärberei!



Das Einkaufsverhalten der Konsumenten und Konsumentinnen hat Auswirkungen auf die Produktionsbedingungen.

Was braucht es?



Die Kampagne für Saubere Kleidung



Setzt sich seit 1990 für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie ein



Indem sie

- Druck auf Unternehmen ausübt.
- die Politik zur Verantwortung ruft.
- KundInnen aufklärt.
- vor Ort Recherchen durchführt.
- Gewerkschaftliche Aktivitäten in den Produktionsländern unterstützt.



2013 schafft es die Kampagne, 70 Unternehmen dazu zu bewegen, das **Abkommen zu Gebäudesicherheit und Brandschutz** zu unterzeichnen. Es verpflichtet die Unternehmen, Sicherheitsvorkehrungen in bangladeschischen Fabriken einzuleiten.

Boykott ist keine Lösung! Aktiv werden schon.

